



^ Verlauf der VIA REGIA zwischen Kleinmölsen und Ollendorf nach den Flurkarten des 19. Jahrhunderts, T. Lieberenz 1995

^ Alter Brückenpfeiler aus Kalkstein zwischen Großmölsen und Ollendorf, T. Lieberenz 1995

< Buttstedt, Napoleonstein an der Kölledaer Straße, T. Lieberenz 1995



DIPL.- ING. TORSTEN LIEBERENZ

### Die Via Regia zwischen Erfurt und Buttstedt / Nermsdorf

Die Via Regia war keine ortsverbindende Straße wie die jüngeren Chausseen des 18. Jahrhunderts. Als mittelalterliche Fernverkehrsstraße führte sie an den meisten Dörfern vorbei. Die Via Regia tangierte die Dörfer nur in Abständen, in denen ein Zwischen-aufenthalt für Roß und Reiter erforderlich war. Mit dem Bau der Eisenbahntrassen seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verlor die Straße ihre Bedeutung. Aus der einst überregional bedeutenden Handelsstraße wurde eine Vielzahl von Ortsverbindungen. Die nicht mehr genutzten Überlandabschnitte verschwanden seit der Separation in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts oder blieben als einfache Feldwege in Teilstücken erhalten.

Im Rahmen einer Diplomarbeit an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar wurde 1995 der Abschnitt der Via Regia von Erfurt bis Nermsdorf untersucht.

Verschiedene Einrichtungen und Quellen geben Auskunft über den Verlauf von Straßen:

- Einrichtungen des Reiches, der Territorialherren, Städte, Gemeinden und Grundherren wie Geleitburgen, Markttorte und Tore.
- Verkehrstechnische Einrichtungen wie Furten, Brücken, Fähren und Dämme.

Dipl.- Ing. Torsten Lieberenz  
 Büro für Baudenkmalpflege  
 Plan 4 • 99425 Weimar  
 Tel.: 03643 45 79 522  
 Mobil: 0162 57 25 431  
 E-Mail: T.Lieberenz@web.de

- Einrichtungen zur Erhebung von Straßenabgaben wie das Geleit-, das Wege-, Brücken- oder Fährgeld. Einrichtungen im Dienste der Straßenbenutzer wie Herbergen, Gasthäuser, Umspannschänken, Backhäuser, Schmieden und Brunnen.
- Einrichtungen zur Durchsetzung der Ordnung und Sicherheit wie Burgen, Warten, Gerichts- und Richtstätten, Wegekreuze.
- Patrozinien der Kapellen und Kirchen, hier besonders St. Jacobus als Schutzheiliger der Pilger und Reisenden.
- Straßen- und Flurnamen wie Königsstraße, Hohe Straße und Heerstraße.

Von Erfurt bis nach Nermsdorf konnte der Verlauf der alten Straße anhand der Flurkarten der Jahre 1834 - 1883 für diese Zeit fast vollständig rekonstruiert werden. Die häufig auftretenden Flurnamen „An der Straße“, „Über der Straße“, „Über und an der Straße“, „Unter der Straße“ aber auch vereinzelt auftretende Flurnamen wie „An den Straßenstücken“ und „Am Straßberge“ kennzeichnen zuverlässig einen alten Hauptverkehrsweg. Die Straße selbst wurde als „Militärstraße“, „Die Heerstraße“, die „Militärstraße von Erfurt“, die „Militärstraße nach Buttstedt“, die „alte Landstraße“ und die „Straße von Erfurt“ bezeichnet.

Der Abschnitt von Erfurt bis Buttstedt entsprach mit seinen 25 km Entfernung ungefähr einer Tagesetappe zu Fuß oder mit beladenem Wagen. In der Mitte des Abschnitts entwickelte sich das Dorf Ollendorf mit einer Geleitburg, zwei großen Gasthöfen mit Ausspanne, mit Stellmacher und Schmiede zu einem Schwerpunkt der Straßendienstleistung. In der Stadt Buttstedt gab es zudem ein Hospital und Geleithaus. In beiden Orten befand sich St. Jacobus geweihte Kapelle. Bis auf das stattliche Dorf Kerspleben, das von seiner Lage kurz vor den Toren der Stadt Erfurt profitierte, standen in den anderen Siedlungen nur je ein Gasthof in direkter Beziehung zur Straße. In dem in den Flurkarten überlieferten Verlauf tangierte die Straße die Dörfer, führte aber durch keine Siedlung hindurch. Die Siedlungen grenzten sich durch Dorf Tore, Mauern und Scheuengürtel ab. Im Gelände vermied die Straße Höhengänge und wick Feuchtgebieten aus.

Bei der Spurensuche entlang der Straße fanden sich Teile längst vergessener Brücken sowie Hufeisen, Münzen und Schiefergriffel.

